

Gesundheitsakte und Patientenakte im Spannungsfeld gesetzlicher Regelungen

IT-Trends Medizin/Health Telematics

4. Fachkongress für Informationstechnologien in der Gesundheitswirtschaft

VERTRAULICH

Dieses Dokument ist vertraulich. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung von careon dürfen weder das Dokument selbst noch einzelne Informationen aus dem Dokument reproduziert oder an Dritte weitergeben werden.

careon 2000-2008

2008	37 Krankenkassen mit 12,5 Mio. Versicherten als Kunden Forschungsprojekt zur Nutzung der Gesundheitsakte
2007	Industriepartner der Modellregion Bochum/Essen Application CAT als Mehrwert für die eGK
2006	Leistungserbringer-Listen für RSAV-DMP Elektronische Patientenauskunft Version 2.0
2005	Begrüßung der 25. Krankenkasse als Lizenzkunde Strategische Partnerschaft mit der ISKV GmbH
2004	Einführung des MedikamentenSHOPS in der Gesundheitsakte
2003	Elektronische Patientenquittung Version 1.0
2002	Entwicklung einer Fallmanagement-Software für Krankenkassen Diabetes-Modul und online-ArzneimittelCheck
2001	Erste von Krankenkassen lizenzierte Gesundheitsakte
2000	Gründung in Tübingen

Gesundheitsakten-Kunden von careon (Stand Juli 2008)

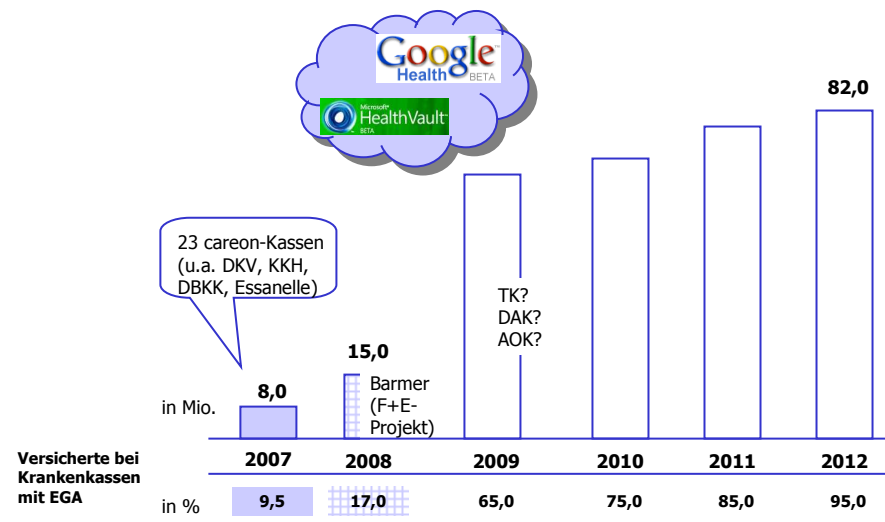
	EGA seit
advita BKK	2006
BANK BKK	2003
Bertelsmann BKK	2002
BKK B. Braun	2000
BKK Deutsche Bank AG	2005
BKK Diakonie	2005
BKK Ernst&Young	2000
BKK ESSANELLE	2005
BKK FAHR	2003
BKK futur	2004
BKK KBA	2008
BKK Scheufelen	2008
BKK Wirtschaft & Finanzen	2000
BKK Pfalz	2008
BKK PriceWaterhouseCoopers	2000
BKK umedia (Fusion mit BKK FAHR)	2008
BKK VBU	2003
Deutsche BKK	2004
DKV Deutsche Krankenversicherung AG	2000
KKH – Die Kaufmännische	2004
Hallesche	2008
neue bkk	2005
SEL BKK (Fusion mit BKK futur)	2007
sports direkt	2007

Neue Funktion
oder neu in 2008

ca. 8 Mio.
Versicherte
(ca. 600.000
in 2008)

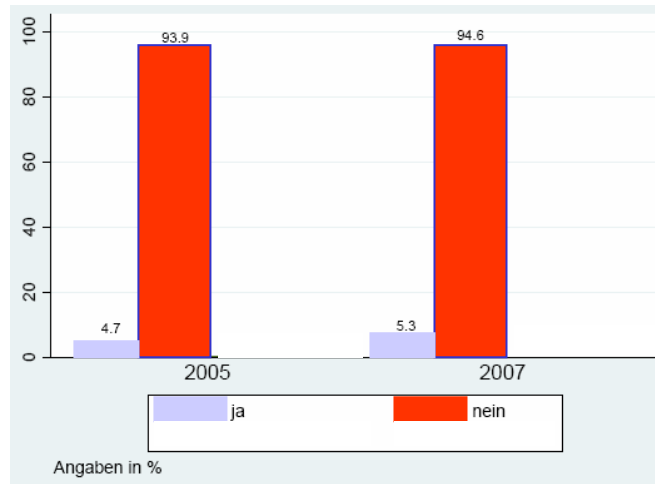
Krankenkassen mit Gesundheitsakte

Mio. Versicherte bzw. Nutzer



Kenntnis der Gesundheitsakte in der Bevölkerung

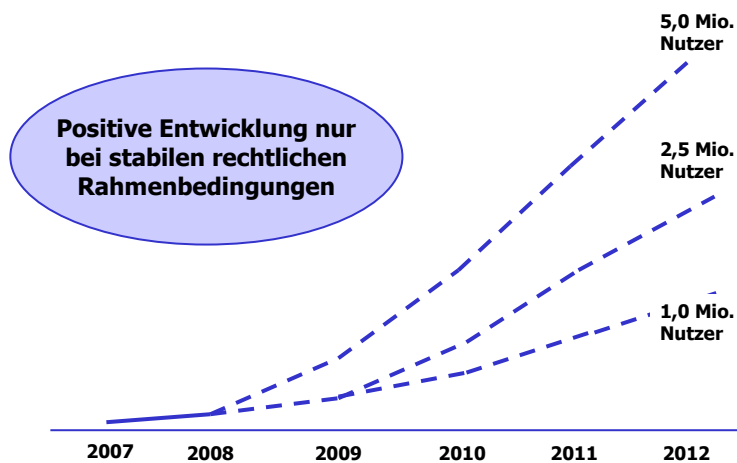
„Haben Sie schon einmal von web-basierten persönlichen Gesundheitsakten gehört?“



Quelle: Prof. Prokosch/Uni Erlangen-Nürnberg

Szenarien Gesundheitsakten-Nutzung

Mio. Versicherte bzw. Nutzer



Rahmenbedingungen für medizinische Daten im Internet

Bundesdatenschutzgesetz (BDSG 2002)

Berücksichtigung der neuen technischen Möglichkeiten; Vorgaben an datenminimierende Gestaltung und Auswahl von Technologie

Teledienstegesetz (TDB 2001)

Schaffung von Transparenz bei der Anbietung von Telediensten durch Einführung von Informationspflichten

Teledienstedatenschutzgesetz (TDDSG 2201)

Regelungen zur Zulässigkeit der Verarbeitung von persönlichen Daten, Unterscheidung von Bestands- und Nutzungsdaten

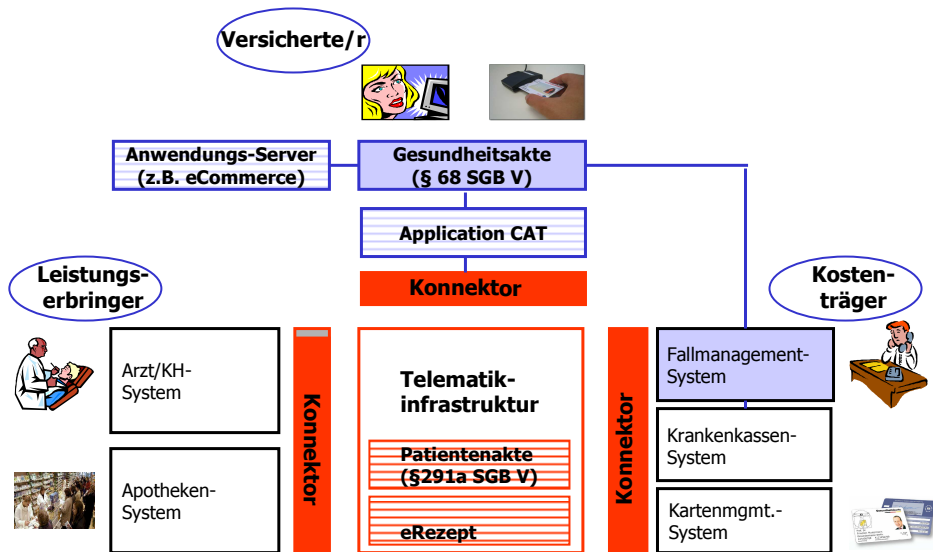
Sozialgesetzbuch (SGB V i.d.F. ab 2004)

Grundlage der Finanzierung von persönlichen elektronischen Gesundheitsakten, Einführung der elektronischen Gesundheitskarte mit elektronischer Patientenakte

BfDI und BVA

Tolerierung der elektronischen Patientenquittung von Krankenkassen zur Verbesserung der Ausgaben- und Leistungstransparenz im Gesundheitswesen

Gesundheitsakte, Patientenakte und eGK



Auswahl relevanter Rechtsnormen

§ 291a SGB V und § 68 SGB V

In welchem Verhältnis stehen Gesundheitsakte und Patientenakte?

§§ 31 und 32 SGB I

Dürfen Krankenkassen Anwendungen finanzieren, die die Rechtsposition ihrer Versicherten verschlechtern („Beschlagnahmeschutz“)?

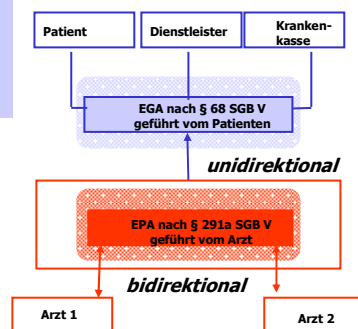
§ 3 Abs. 7 BDSG

Wer ist die verantwortliche Stelle und welche Verantwortung trägt sie?

EGA und EPA im TelematikszENARIO

Nutzer

- stellt eigene und Daten Dritter ein
- nutzt interaktive Funktionen



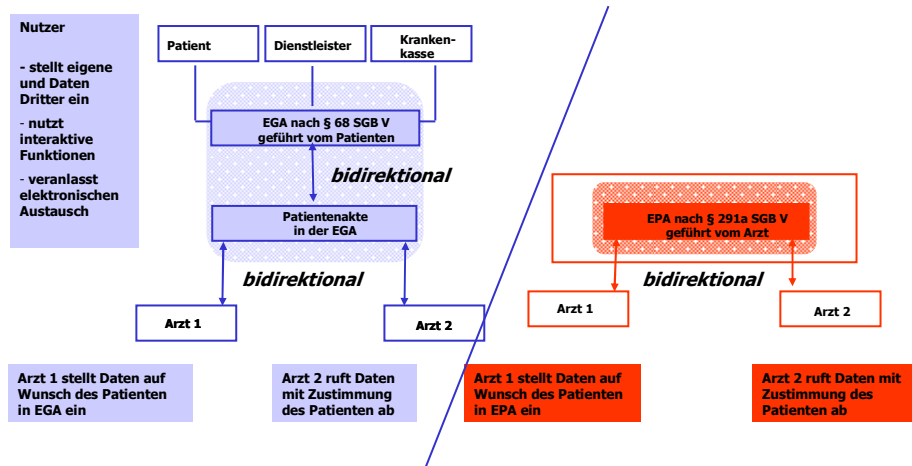
EGA -
Instrument für das persönliche
Gesundheitsmanagement

EPA -
Instrument zur Unterstützung
des Versorgungsprozesses

Arzt 1 stellt Daten auf Wunsch des Patienten in EPA ein

Arzt 2 ruft Daten mit Zustimmung des Patienten ab

EGA und EPA im Hybridszenario



Thesen zur Entwicklung der Rahmenbedingungen

§ 291a SGB V und § 68 SGB V

Trennung der in den beiden Paragraphen angesprochenen Anwendungen zur Vermeidung von Datenschutzproblemen und zur Sicherung des § 68 SGB V

§§ 31 und 32 SGB I

im Zusammenhang mit der Patientenakte Konzentration auf Entwicklung der Telematikinfrastruktur, Nutzung des Potentials des § 68 SGB V

§ 3 Abs. 7 BDSG

Konstrukt eines Aktenmoderators oder Datentreuhänders als verantwortliche Stelle der Patientenakte, der Dienstbetreiber als verantwortliche Stelle der Gesundheitsakte